

Stadtmuseum Aarau Sammlung Kern

Bezeichnung	Erfahrungsbericht über den Doppelkreistheodolit DKM2 der Fa. Kern		
Inv. Nr.	542		
Gruppe	Publikationen, Beschreibungen, Gebrauchsanleitungen		
Beschreibung	Friedrich Hrbek, Korneuburg: Erfahrungsbericht über den Doppelkreistheodolit DKM2 der Fa. Kern Sonderabdruck aus dem Mitteilungsblatt zur Österreichischen Zeitschrift für Vermessungswesen, Nr. 2, 1965. Faltblatt 3 S.		
Beziehungen	Vgl. Inv. Nr. 65 (DKM2).		
Dimensionen (Millimeter)	Gerät L: 170 B: 255 H:	Transportbehälter L: B: H:	
Autor, Hersteller	Fr. Hrbek, Korneuburg	Herkunft	
Zustand	gut		
Erwerbsjahr	1988	Vorbesitzer	
Erwerbsart	Sammlung Kern Geschenk von Kern & Co AG Aarau		
Invent. am 30.04.1996	durch Ae	Inv. Nr. alt	
Diverses, Objektgeschichte	Zweierlei ist bemerkenswert. (1) Im Zeitpunkt des Erscheinens dieses Berichtes stand der DKM2 kurz vor der Ablösung durch den unvergleichlich viel besseren DKM2-A. 1965 war dies vielleicht nicht überall bekannt, aber doch vielerorts durchgesickert. Warum sich jemand noch die Mühe nahm, einen Erfahrungsbericht zu verfassen, bleibt schleierhaft. Bei Kern hat ihn niemand veranlasst. (2) Die Feststellung in Abschnitt 4 des Berichtes, der DKM2 ergebe geringere Genauigkeiten als der T2 von Wild Heerbrugg, war für Kern-Mitarbeiter zwiespältig. Einerseits unangenehm, als dass innerhalb der Firma etwas allgemein Bekanntes süffisant verbreitet wurde ("M = $\pm 4,1^{\circ}$, ... für einen Sekundentheodolit ein durchaus entsprechender Wert"). In jenen Jahren um 1965 beschwatzte die Geschäftsleitung (vor allem der damalige Technische Direktor Heinrich Wild jun. und Megaphon auch der damalige Vertriebsdirektor Rudolf Wehrli) andauernd interne Kritiker, der DKM2-A sei so gut wie alle andern, Dr. Wild habe schon gewusst was machen etc. Gescheiter wäre gewesen, die Geschäftsleitung hätte sich vehement hinter die Neukonstruktion gestellt, und nicht durch nutzlose Manöver (endlose Basteleien am Registriertachymeter Inv. Nr. 230) die Fertigstellung des DKM2-A verzögert und derweil das Feld der Sekundentheodolite voll der Firma Wild überlassen. Andererseits hatte man wieder einmal eine schriftliche Bestätigung für die Inferiorität des DKM2, was im Hinblick auf die betriebsinterne Argumentation doch tröstlich und hilfreich war. Das Nachfolgeinstrument DKM2-A (Inv. NR. 131) von Hans Koch war endlich eine Konstruktion, die der Hegemonie des T2 ein Ende setzte. Für optisch-mechanische Theodolite war die Zeit allerdings schon beinahe abgelaufen. Nur 10 Jahre nach dem DKM2-A tauchten die ersten Theodolite mit elektronischer Kreisablesung auf.		

Literatur